



Universität Vechta  
University of Vechta

## ***Gutes Leben – Bildung für nachhaltige Entwicklung und Postwachstum***

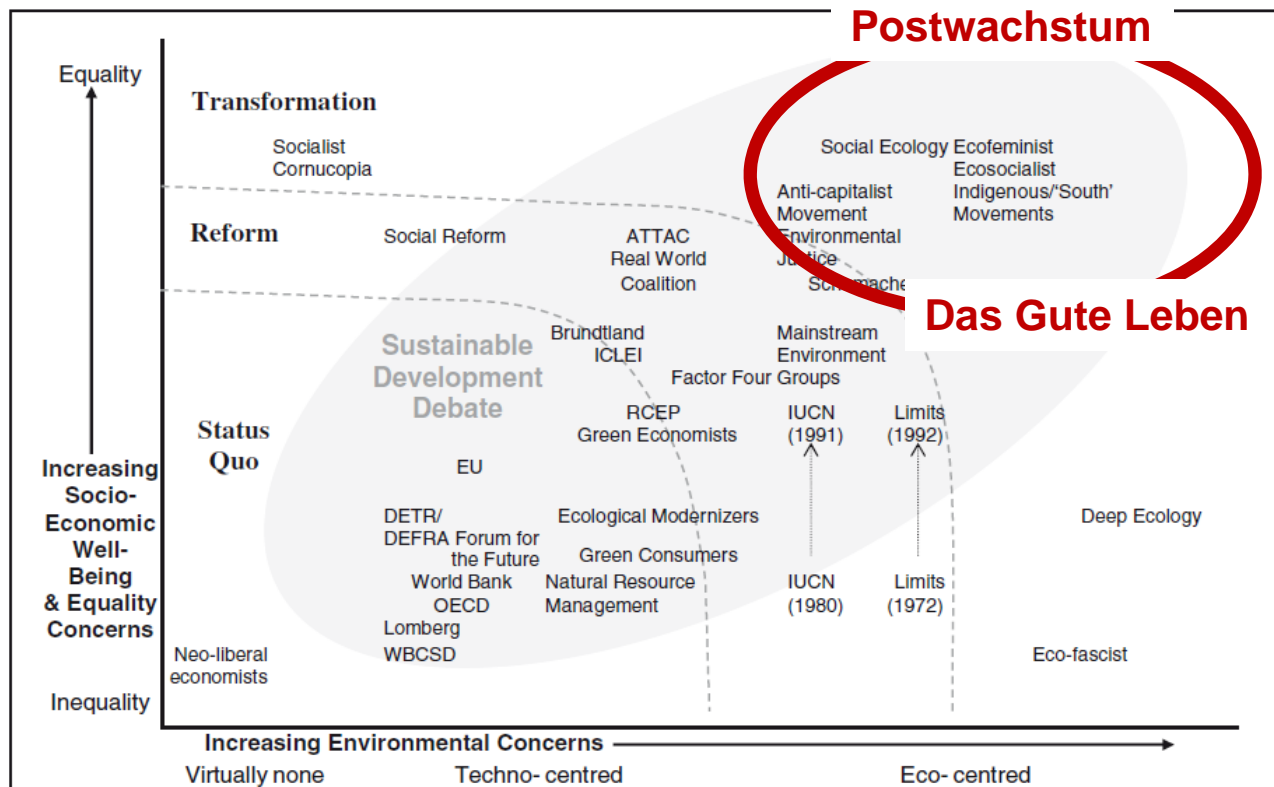
**"Mit Bildung die Welt verändern!?" Globales Lernen für eine nachhaltige  
Entwicklung. Theorie-Praxis-Tagung  
10.–12. Juni 2016 an der ev. Akademie Hofgeismar**



**Prof. Dr. Marco Rieckmann  
Universität Vechta**



# Nachhaltigkeitsdiskurs



*Hopwood et al. 2005*

## Postwachstum

- „Wachstumsspirale“ (Binswanger 2006)
- „Wir werden niemals Nachhaltigkeit schaffen, während wir ins gegenwärtige Finanzsystem verstrickt sind. Keine Steuer, kein Zinssatz und keine Veröffentlichungspflicht können die vielen Hindernisse beseitigen, mit denen das gegenwärtige Geldsystem Nachhaltigkeit blockiert“ (Meadows in Lietaer et al. 2013: 19f.).
- „Nachhaltige Entwicklung muss grundlegend anders als die derzeitige Entwicklung sein. [...] Ein kultureller Wandel wird nur durch das Aufbrechen von Strukturen gelingen. Bestehende Sachzwänge und Treiber unserer Gesellschaft, wie das Wachstumsparadigma oder die Effizienz- und Auslastungslogik, müssen in der Nachhaltigkeitsdiskussion aufgegriffen werden. [...] Es geht darum, kulturelle Gegenentwürfe zu erschaffen und zu verbreiten“ (Hübner 2012: 263f.).



## Postwachstum

- „Druck auf die Industrieländer, sich vom Wachstum zu verabschieden, um es Ländern des Globalen Südens zu ermöglichen, bis zu einer nachhaltigen Schwelle wachsen zu können“
- Degrowth: „radikale Transformation der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, um gesellschaftliche Institutionen von ihrer Wachstumsfixierung zu befreien“
- Ziel: „gerechte, solidarische und demokratische Postwachstumsgesellschaft“

*Muraca 2015*

## Postwachstum

- drei Dimensionen der Transformation:
  - die strukturelle und institutionelle Dimension
  - die Dimension der individuellen und kollektiven Praktiken
  - das sogenannte soziale Imaginäre, das sowohl Institutionen als auch Praktiken einen kollektiv anerkannten Sinn verleiht.
    - tieferer Überzeugungen, etablierter Werte und das fundamentale Selbstverständnis einer Gesellschaft, das sie zusammenhält.
- „Eine solche Transformation des sozialen Imaginären muss jedoch praktisch erfahrbar werden. Soziale Experimente tragen zur Transformation des sozialen Imaginären bei, indem sie die utopischen Zukunftsmöglichkeiten antizipieren – und verkörpern.“

*Muraca 2015*

## Das Gute Leben

### Fähigkeitenansatz von Martha Nussbaum:

- Fähig zu sein, bis zum Ende eines vollständigen menschlichen Lebens leben zu können.
- Fähig zu sein, eine gute Gesundheit zu haben (Ernährung, Unterkunft). Sexualität.
- Vermeidung von unnötigem Schmerz und Leid.
- Fähig zu sein, die fünf Sinne zu benutzen; fähig zu sein, zu phantasieren, zu denken und zu schlussfolgern.
- Fähigkeiten, Bindungen zu Dingen und Personen zu unterhalten (Liebe, Fürsorge, Dankbarkeit, Sehnsucht, Trauer)
- Fähig zu sein, sich eine Auffassung des guten Lebens zu bilden (Authenzität, Lebensplanung).
- Fähigkeit zur sozialen Interaktion (Anerkennung, Mitgliedschaft, Freundschaft, Beruf usw.)
- Fähig zu sein, in Anteilnahme für und in Beziehung zu Tieren, Pflanzen und zu Welt der Natur zu leben.
- Fähigkeit zum Lachen, zum Spielen, zur Erholung, zum Genuss usw.
- Fähig zu sein, das eigene Leben und nicht das von irgendjemand anderem zu leben.

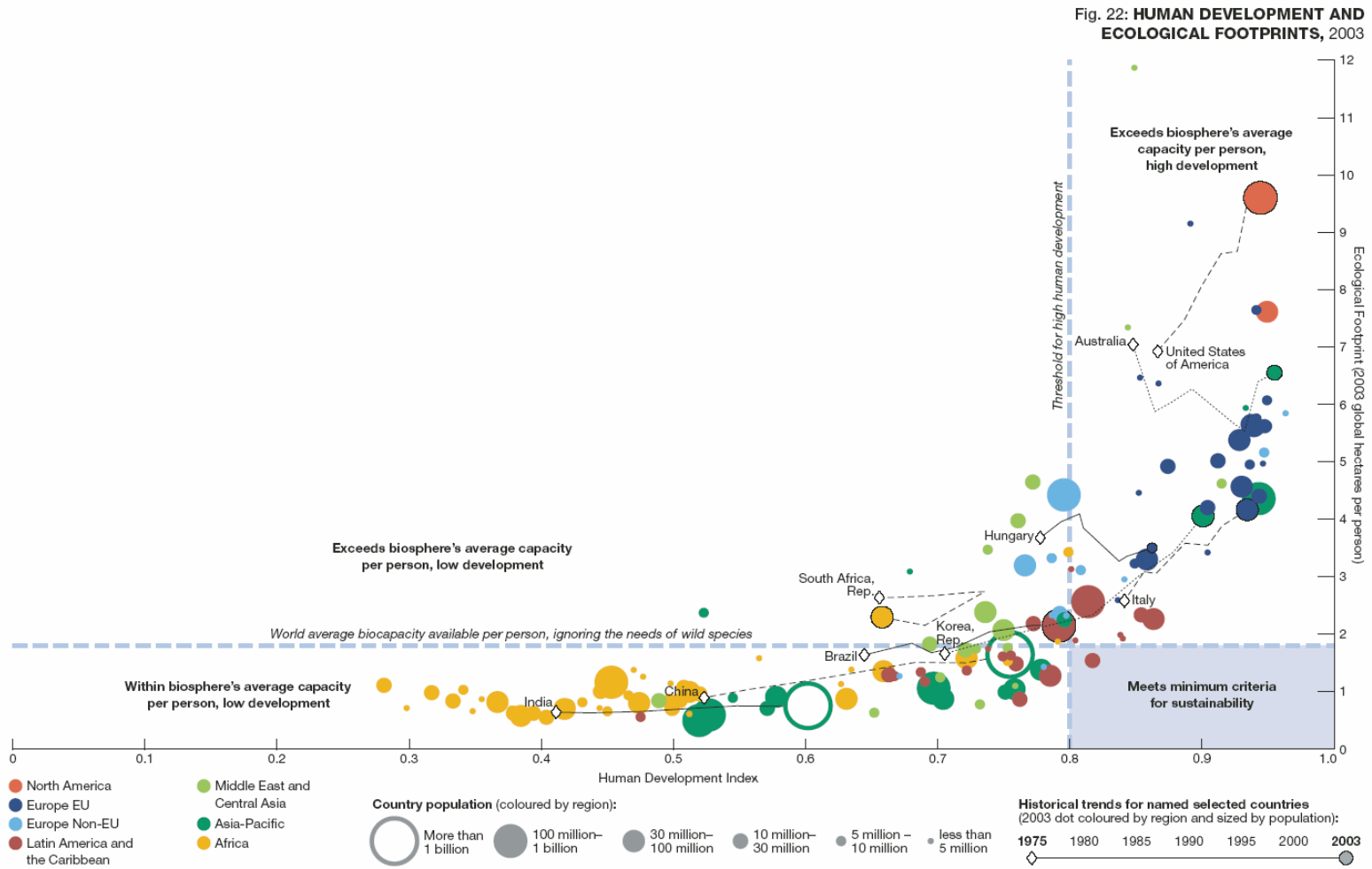


Allen Menschen soll gleichermaßen die Ausübung dieser Fähigkeiten in unterschiedlichen Akzentuierungen ermöglicht werden.

## Gutes Leben – Buen Vivir – Sumak Kawsay

- „Gutes Leben“: Konzept der indigenen Völker Boliviens, Ecuadors und Perus
- *Harmonie und Dialog* zwischen allen Menschen sowie zwischen der Menschheit und der Natur („Pacha Mama“ – „Mutter Erde“); Erhaltung der ökologischen Systeme und Kreisläufe; Gerechtigkeit, Solidarität und Würde; Kollektivität statt Individualismus; Respekt vor Vielfalt; Ethik der Verantwortung, des Ausgleichs, des Miteinanders; *harmonisches Leben anstatt linearer Entwicklung* („gut leben statt immer besser leben“) (vgl. Acosta 2009; Quirola Suárez 2009; Roa Avendaño 2008)
- Zentrales Ziel: *Überwindung der „extraktivistischen“ Wirtschaftsweise* (Alberto Acosta)

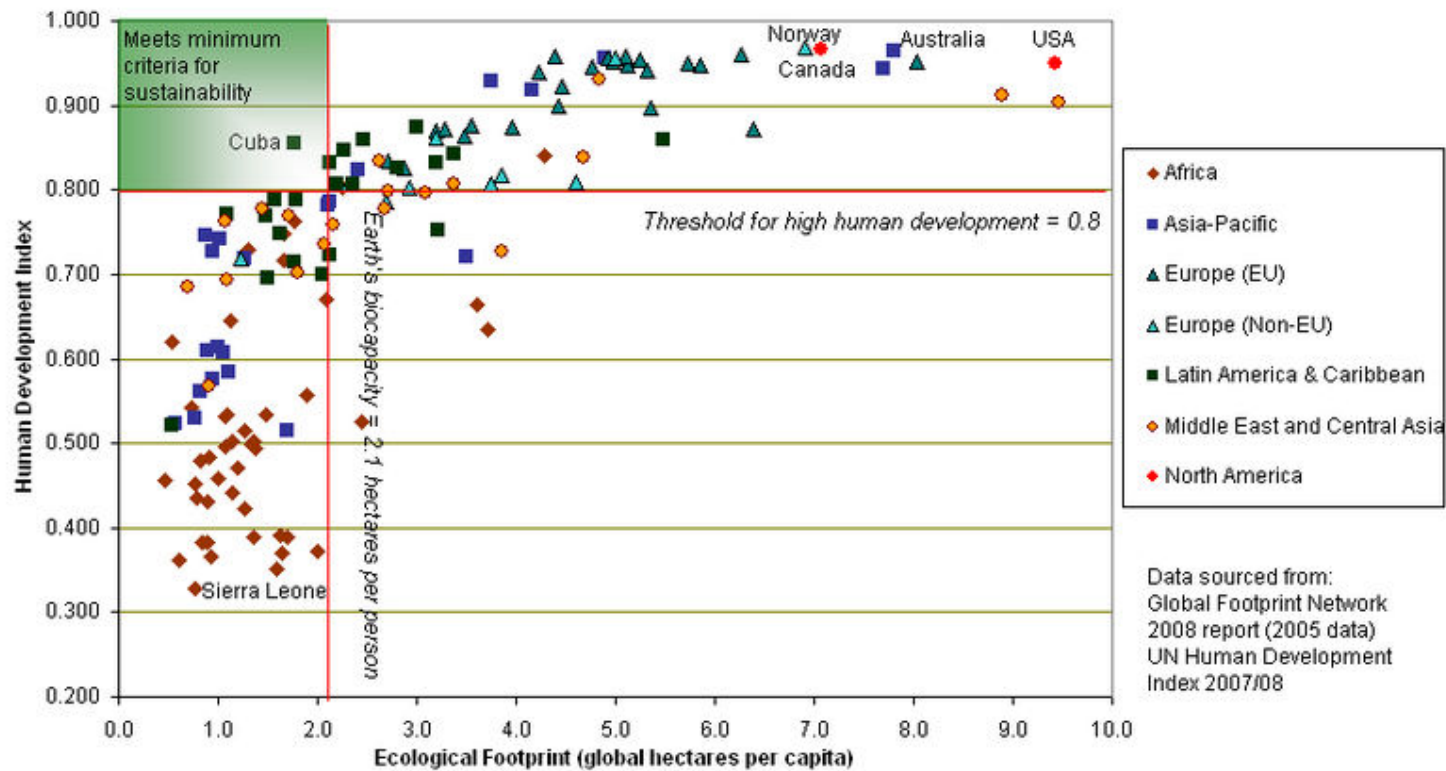








## Human Welfare and Ecological Footprints compared



[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f1/Human\\_welfare\\_and\\_ecological\\_footprint\\_sustainability.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f1/Human_welfare_and_ecological_footprint_sustainability.jpg)

## Strömungen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung

### BNE 1 / instrumentelle BNE

Förderungen von Verhaltensänderungen

Förderung von Verhaltens- und Denkweisen, wo deren Notwendigkeit klar identifiziert und unumstritten ist

Lernen *für* nachhaltige Entwicklung

### BNE 2 / emanzipatorische BNE

Entwickeln der Fähigkeit, kritisch über Expertenmeinungen nachzudenken und Ideen einer nachhaltigen Entwicklung zu prüfen

Entdecken der Widersprüche eines nachhaltigen Lebens

Lernen *als* nachhaltige Entwicklung

*Vare / Scott 2007; Wals 2011*

## Strömungen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung

### BNE 1 / instrumentelle BNE

- „Der [sic] WAP trägt dazu bei, jene Vision zu erreichen, für die sich bereits die UN-Dekade eingesetzt hat: ‚eine Welt, in der alle von Bildung profitieren können und die *Werte, Verhaltensweisen und Lebensstile erlernen*, die für eine nachhaltige Zukunft und für eine positive gesellschaftliche Transformation nötig sind‘.“

UNESCO 2014: 14

## Strömungen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung

### BNE 2 / emanzipatorische BNE

- „In ESD 2, we can't measure success in terms of environmental impacts because this is an *open-ended process*; outcomes will depend on *people's unforeseen decisions in future*, unforeseeable circumstances. But we can research the extent to which people have been *informed and motivated*, and been *enabled to think critically and feel empowered* to take responsibility.”

*Vare/Scott 2007: 194*

## Bildung für nachhaltige Entwicklung ...

„... ermöglicht es dem Individuum, aktiv an der Analyse und Bewertung von nicht nachhaltigen Entwicklungsprozessen teilzuhaben, sich an Kriterien der Nachhaltigkeit im eigenen Leben zu orientieren und nachhaltige Entwicklungsprozesse gemeinsam mit anderen lokal wie global in Gang zu setzen.“

*de Haan 2008*



**Zentrales Bildungsziel:** Erwerb von nachhaltigkeitsrelevanten Schlüsselkompetenzen („*Gestaltungskompetenz*“)



## Schlüsselkompetenzen für Globales Denken und Handeln in der Weltgesellschaft

- Kompetenz zum vernetzten Denken und Umgang mit Komplexität
- Kompetenz zum vorausschauenden Denken
- Kompetenz zum kritischen Denken
- Kompetenz zum gerechten und umweltverträglichen Handeln
- Kompetenz zur Zusammenarbeit in (heterogenen) Gruppen
- Kompetenz zur Partizipation
- Kompetenz zu Empathie und Perspektivwechsel
- Kompetenz zum Interdisziplinären Arbeiten
- Kompetenz zu Kommunikation und Mediennutzung
- Kompetenz zur Planung und Umsetzung innovativer Projekte und Vorhaben
- Bewertungskompetenz
- Kompetenz zur Ambiguitäts- und Frustrationstoleranz

*Rieckmann 2010, 2011*

## Werteorientierung

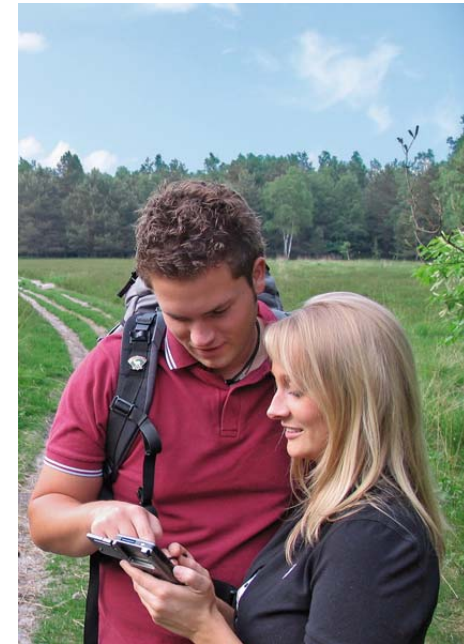
- Nachhaltigkeit keine „theory about everything“ (Ott/Döring 2004)
- „Sensibilisierung für eine Überlebensverantwortung“ (Mokrosch 2008: 38)
- Auseinandersetzung mit Werthaltungen im Sinne einer „Wertklärung“ (Mokrosch 2008: 36)
  - Menschenwürde, Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, Gerechtigkeit, ... (UNESCO 2009; Stoltenberg 2009)
- Beitrag zu einem „Wertewandel zur Nachhaltigkeit“ (WBGU 2011), ohne Lernende zu bevormunden oder zu überwältigen
- Anregungen, eigene Werte zu reflektieren und Stellung zu nehmen in der Wertedebatte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung (Barth 2012)
- *Kritischer Wertediskurs*
- *Erweiterung des Wertehorizonts der Lernenden*

*Rieckmann et al. 2014; Rieckmann/Schank im Review*

## Didaktische Prinzipien

- Visionsorientierung
- Handlungs- und Reflexionsorientierung
- Entdeckendes Lernen
- Vernetzendes Lernen
- Zugänglichkeit
- Partizipationsorientierung
- Verbindung von sozialem, selbstbezogenem und methodenorientiertem mit sachbezogenem Lernen

*Künzli David 2007;  
vgl. Christie et al. 2013;  
Littledyke/Manolas 2011*







## Konstitute der „Nachhaltigkeitsbürgerin“

Republikanisch-liberaler Bürgerethos	Bekenntnis zum Bürgersinn und den Tugenden einer guten Staatsbürgerin, die ihr Handeln unter einen Legitimitätsvorbehalt stellt und am Gemeinwohl ausrichtet.	
	<ul style="list-style-type: none"><li>• Reflexionsbereitschaft</li><li>• Verständigungs-bereitschaft</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kompromissbereitschaft</li><li>• Legitimationsbereitschaft</li></ul>
Moralische Urteils- und Entscheidungsfähigkeit	Fähigkeit zur Reflexion, Beurteilung und Entscheidung auch komplexer, kontroverser Entscheidungssituationen mit normativem Gehalt.	
	<ul style="list-style-type: none"><li>• Moralisches Wissen</li><li>• Moralische Urteilsfähigkeit</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Moralischer Mut</li><li>• Moralische Reflexionskompetenz</li></ul>
Schlüsselkompetenzen für nachhaltige Entwicklung	Bündel an Schlüsselkompetenzen, die die Individuen zur Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung, zur ökonomischen „Mythenjagd“ und einer nachhaltigen Lebensführung befähigt.	
	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung der Weltgesellschaft</li><li>• Wirtschaftlicher Sachverstand und entsprechende Fachkompetenzen</li></ul>	

## Geteilte Verantwortung für nachhaltige Entwicklung statt Überfrachtung des Individuums

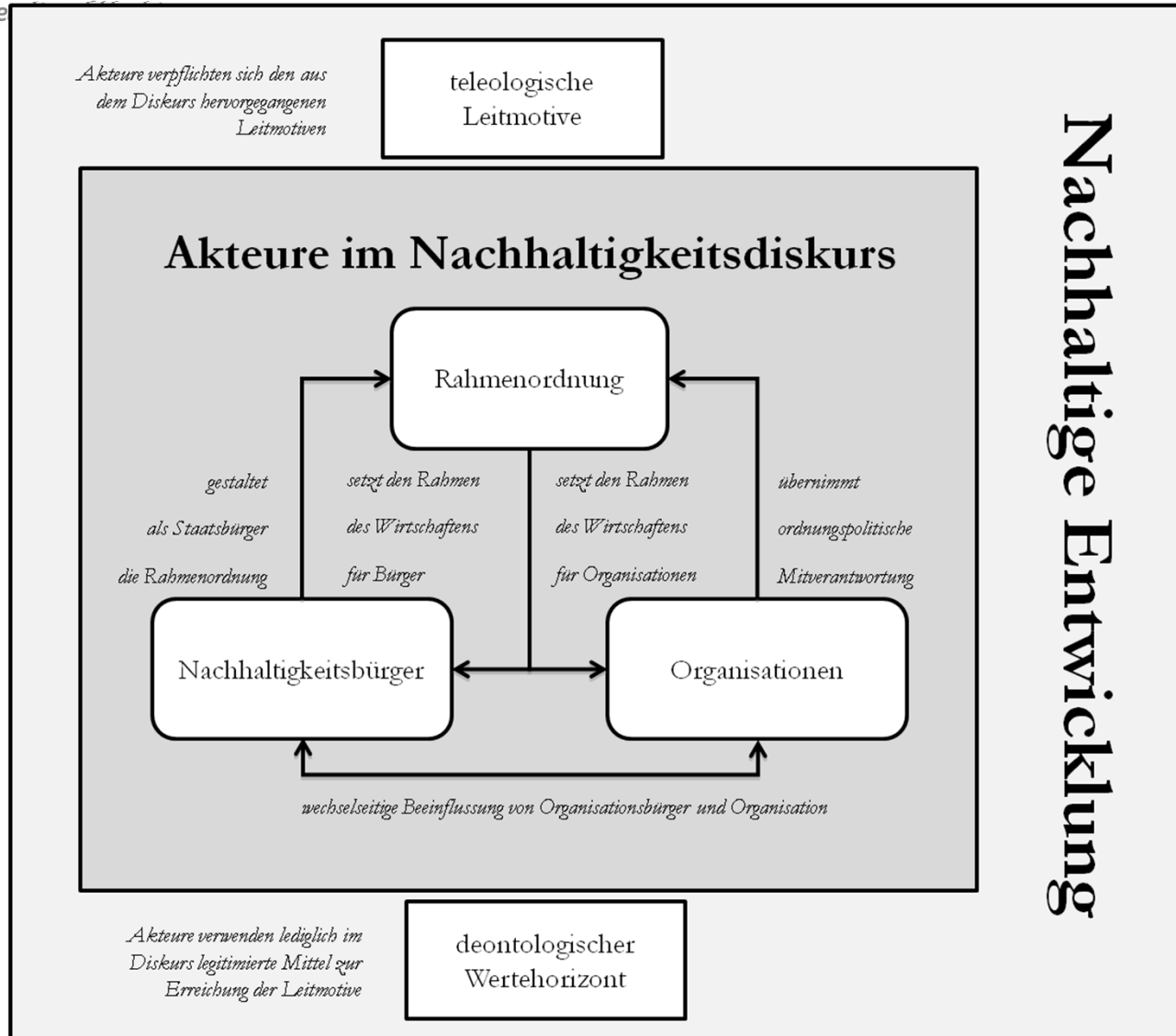
- Betonung der individuellen Verantwortung, Marginalisierung der öffentlichen Verantwortung der politischen Akteure und die Rolle der (multinationalen) Unternehmen
- Problematisch, weil...
  - die Komplexität und Unsicherheit, die mit nachhaltigkeitsrelevanten Entscheidungen verbunden sind, die Individuen überfordern – ihnen fehlt häufig das erforderliche Wissen
  - selbst bei vermeintlich eindeutig nachhaltigen Verhaltensweisen *trade offs* auftreten können.
  - die Trennung in eine öffentliche und eine private Sphäre aufgeweicht wird.

*Grunwald 2010*



## **Geteilte Verantwortung für nachhaltige Entwicklung statt Überfrachtung des Individuums**

- Unterschätzung der Dominanz und Permanenz von gesellschaftlichen Strukturen und kulturellen Mustern: „Individuals [...] are often ‘atomized’ by the practices and procedures of institutions and the ideology of ‘democratic’ and ‘consumer choice’, while their behaviour is heavily circumscribed by structures, institutions and practices over which they have little influence or control” (Wals 2015: 13).
- Wenn aber eine „Fixierung auf Lernende als private Konsument/-innen“ im Vordergrund steht, behindert dies eine „strukturelle Umgestaltung der in [der BNE] kritisierten Verhältnisse“ (Danielzik 2013: 31).



## Fazit

- Emanzipatorische Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenzen
- Kritischer Wertediskurs
- Bildung von Nachhaltigkeitsbürger\_innen
- Thematisierung der individuellen Verantwortung *sowie*
- öffentlichen Verantwortung der politischen Akteure und die Rolle der (multinationalen) Unternehmen

**Prof. Dr. Marco Rieckmann**  
Juniorprofessor für Hochschuldidaktik,  
Schwerpunkt Schlüsselkompetenzen  
Department I – Erziehungswissenschaften

**Fon +49. (0) 4441.15 481**

**E-Mail [marco.rieckmann@uni-vechta.de](mailto:marco.rieckmann@uni-vechta.de)**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**



## Literatur

- Acosta, A. (2009): Siempre más democracia, nunca menos. A manera de prólogo. In: Acosta A / Martínez E (Hg.): El Buen Vivir. Una vía para el desarrollo. Abya-Yala, Quito, S 19–30
- Barth, M. (2012): Social Learning Instead of Educating the Other, in: GAIA, Jg. 19, Heft 3, S. 91-94.
- Christie, B. A./Miller, K. K./Cooke, R./White, J. G. (2013): Environmental sustainability in higher education: how do academics teach? in: Environmental Education Research, Jg. 19/Heft 3, S. 385–414
- Danielzik, C.-M. (2013): Überlegenheitsdenken fällt nicht vom Himmel. Postkoloniale Perspektiven auf Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung. ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 36 (1), 26 – 33
- de Haan, G. (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Bormann, I./Haan, G. de (Hrsg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde. Wiesbaden, S. 23–43
- Grunwald, A. (2010): Wider die Privatisierung der Nachhaltigkeit. Warum ökologisch korrekter Konsum die Umwelt nicht retten kann. GAIA 19(3), 178 – 182
- Hopwood, B./Mellor, M./O'Brien, G. (2005): Sustainable development: mapping different approaches. In: Sust. Dev. 13 (1), S. 38–52
- Hübner, R. (2012): Nachhaltigkeitskommunikation reloaded. Aporien als Chance für gesellschaftliche Lern- und Entwicklungsprozesse. GAIA 21(4): 262 – 265
- Künzli David, C. (2007): Zukunft mitgestalten: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung - Didaktisches Konzept und Umsetzung in der Grundschule. Bern
- Lietaer, B./Arnsperger, C./Goerner, S./Brunnhuber, S. (2013): Geld und Nachhaltigkeit: Von einem überholten Finanzsystem zu einem monetären Ökosystem, Europaverlag, Wien

## Literatur

- Littledyke, M./Manolas, E. (2011): Education for Sustainability Pedagogy: Ideological and Epistemological Barriers and Drivers, in: Leal Filho, W. (Hrsg.): World trends in education for sustainable development, Frankfurt am Main, S. 77–104
- Mokrosch, R. (2008): Zum Verständnis von Werte-Erziehung: Aktuelle Modelle für die Schule, in: Mokrosch, Reinhold/Regenbogen, Arnim (Hrsg.): Werte-Erziehung und Schule, Ein Handbuch für Unterrichtende, Göttingen, S. 32-40.
- Muraca, B. (2015): Wider den Wachstumswahn: Degrowth als konkrete Utopie. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 2/2015, S. 101–109
- Ott, K./Döring, R. (2004): Theorie und Praxis starker Nachhaltigkeit, Marburg
- Quirola Suárez, D. (2009) Sumak Kawsay. Hacia un nuevo pacto social en armonía con la naturaleza. In: Acosta, A./Martínez, E (Hg.) El Buen Vivir. Una vía para el desarrollo. Abya-Yala, Quito, S. 103–114
- Rieckmann, M. (2010): Die globale Perspektive der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Eine europäisch-lateinamerikanische Studie zu Schlüsselkompetenzen für Denken und Handeln in der Weltgesellschaft, Berlin
- Rieckmann, M. (2011): Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung der Weltgesellschaft: Ergebnisse einer europäisch-lateinamerikanischen Delphi-Studie. In: Gaia 20 (1), S. 48–56
- Rieckmann, M. (2013): Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung. In: POLIS, Heft 4, S. 11-14
- Rieckmann, M./Fischer, D./Richter, S. (2014): Nachhaltige Ernährung im Wertediskurs – Beiträge einer Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung. In: Schank, C./Vorbohle, K./Quandt, J. H.: Perspektive Nahrungsmittlethik. München, Mering, S. 29–58
- Rieckmann, M./Schank, C. (im Review): Sozioökonomisch fundierte Bildung für nachhaltige Entwicklung – Kompetenzentwicklung und Werteorientierungen zwischen individueller Verantwortung und struktureller Transformation. In: SOCIENCE.



## Literatur

- Roa Avendaño, T. (2008) El Sumak Kausay o buen vivir en nuestra América. Quito, Unter: [http://totumasymaracas.files.wordpress.com/2010/01/sumak-kawsay-1\\_diciembre-2008.pdf](http://totumasymaracas.files.wordpress.com/2010/01/sumak-kawsay-1_diciembre-2008.pdf)
- Stoltenberg, U. (2009): Mensch und Wald. Theorie und Praxis einer Bildung für nachhaltige Entwicklung am Beispiel des Themenfeldes Wald, München
- UNESCO World Conference on Education for Sustainable Development (2009): Bonner Erklärung, [http://www.esd-world-conference-2009.org/fileadmin/download/ESD2009\\_BonnDeclarationDE.pdf](http://www.esd-world-conference-2009.org/fileadmin/download/ESD2009_BonnDeclarationDE.pdf)
- UNESCO – United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (2014 ): UNESCO Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, unter: [https://www.bmbf.de/files/2015\\_Roadmap\\_deutsch.pdf](https://www.bmbf.de/files/2015_Roadmap_deutsch.pdf)
- Vare, P./Scott, W. (2007): Learning for a Change: Exploring the Relationship between Education and Sustainable Development. In: Journal of Education for Sustainable Development, 1. Jg., Heft 2, S. 191–198
- Wals, A. E. J. (2011): Learning Our Way to Sustainability. In: Journal of Education for Sustainable Development 5 (2), S. 177–186
- Wals, A. E. J. (2015): Beyond unreasonable doubt. Education and learning for socio-ecological sustainability in the anthropocene, Wageningen University, Wageningen, [https://arjenwals.files.wordpress.com/2016/02/8412100972\\_rvb\\_inauguratie-wals\\_oratieboekje\\_v02.pdf](https://arjenwals.files.wordpress.com/2016/02/8412100972_rvb_inauguratie-wals_oratieboekje_v02.pdf)
- WBGU – Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (2011): Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für eine große Transformation. Berlin